

Inserate werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Namenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekannnen pro Zeile 40 Pf.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

### Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Postgeld. Bestellungen werden von allen Hellschwarzhalten angenommen. Für die Redaction verantwortlich: S. B. Dr. A. Bock in Halle.

Nr. 1.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 1. Januar

1884.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Mittwoch den 2. Januar ausgegeben.

### An der Jahreswende.

Als der Löwe gestorben war, küßten die Thiere, die ihn bei Lebzeiten geküßt hatten, ihr Mißgeschick an dem verstorbenen Feinde, selbst der Esel verließ dem Leichnam einen kräftigen Fußtritt. Solten wir dem zu Boden gesunkenen Jahre ebenso mit spielen, es beschimpfen und schmähen, weil es uns manche Wunde geschnitten und Angst und Schrecken verursacht hat? Das wäre erbärmlich und undankbar. Vielmehr ziemt es uns seinen Gaben eine eremitische Erinnerung zu weihen. Was uns zunächst am Herzen liegt, ist die Wohlthat unseres Vaterlandes. Wir dürfen sagen, daß das verfloßene Jahr mit wenigen Ausnahmen keine außergewöhnlichen Ereignisse weder auf dem elementaren noch auf dem politischen Gebiete gebracht hat, keinen Krieg, keinen Mißwachs, keine Feuers- und Wasserhoch, keine Epidemie von abnormer Ausdehnung. Die friedlichen Beziehungen Deutschlands zu den übrigen europäischen Mächten sind in erfreulicher Weise verhalten worden. Die erste große politische Nachricht, welche das alte Jahr uns brachte, war die Welldung vom Tode Gambettas, in dessen Grab ein beträchtlicher Theil der Impulse, die den unruhigen Nachbar zur Revanche reizten, zu Gunsten des Weltfriedens hinaus. Ausfall hat im Laufe des Jahres keinen Minister des Aeußeren nach Friedrichsruh zum deutschen Kanzler gelangt und wenige Tage nachher konnte unser Kaiser dem Präsidium des Abgeordnetenhauses die Versicherung geben, daß sich das Verhältnis zu Ausland „besonders glücklich“ gestaltet habe. Oesterreich, welches mit sich selbst beschäftigt, erkennt je länger je unumwundener die Nothwendigkeit der europäischen Politik an und hat die Freundschaft des Verbündeten bewahrt. In Anbänden haben die Sympathien für Deutschland erhebliche Fortschritte gemacht.

Ueberraschende Wendungen haben uns noch die letzten Wochen des scheidenden Jahres gebracht. Fürstlichen sind in dieser Zeit der Eisenbahnen nichts Auffälliges. Allein die Reise unferer Kronprinzen nach Spanien und Italien trägt den Stempel der politischen Bedeutung zu deutlich an der Stirn, als daß er übersehen werden könnte. Die Begrüßungen der Könige von Spanien und Italien durch den Thronfolger des deutschen Reiches sind ohne Zweifel noch etwas anderes als die fürstlichen Courtoisie. Wägen ihre Früchte der Befestigung des Böhmerlandes und dem Ansehen Deutschlands zu fassen kommen!

Gefühlsvoller in seinen Veranlassungen und Wirkungen ist der Besuch, den aufsehend im Interesse der preussischen Kirchenpolitik der Kronprinz im Vatikan gemacht hat, denn derselbe geht die kirchlichen Zustände an, die nun schon seit Jahren den Gegenstand unserer Sorgen für alle Patrioten bilden. Augenblicklich kämpft noch die optimistische Auffassung der Romfahrt des deutschen Kaisers mit der pessimistischen. Werden die bisherigen Mächte behalten, welche neue Demüthigungen der Staatsverträge wittern und den Ultramontanen den Raum immer höher schwellen lassen? Oder die anderen, welche den Einbruch empfangen haben, der zukünftige König von Preußen und deutsche Kaiser habe gezeigt, daß er allen seinen zukünftigen Untertanen ohne Unterschied des Glaubens ein

gerechter und wohlthätiger Herrscher im Sinne des Saums einzu sein wolle? Das eine scheint festzuhalten, daß der Erfolg bisher nicht auf Seiten der Politik gewesen ist, welche die ultramontane Gegenpartei vom jüngsten Neglapan bis zum obersten Pontifex hinaus nicht als eine geschlossene einheitliche Macht behandelt, sondern es immer wieder mit dem divide et impera versucht, mit klugen Schachzügen einmal die Centrumswähler, dann die Centrumstraktion, endlich den Papsi selber einzeln zu sich herüberzuziehen und untereinander zu trennen sich befreit.

Gläublicherweise fehlt es nicht an Symptomen dafür, daß der protestantische Geist, welcher eine der schärfsten und wichtigsten Waffen des neuen deutschen Reiches ist, einen kräftigen Aufschwung zu nehmen beginnt. Die Novembertage des Jahres 1883 haben eine Aufreißer zweige gebracht, wie sie großartiger und ergebender nicht gedacht werden kann. Es waren nicht die Fürsten und Regierungen, nicht die Kirchenregimente und Pastoren, nicht die Magistrat und Korporationen, welche diese Huldigungen veranstalteten, sondern es war das Volk in Stadt und Land, in Bürger- und Bauernhäusern, welches in Reden und Schriften, Denkmälern und Stiftungen dem Helden von Wittenberg und Worms die Opfer seines Dankes bezeugte und seine Gelübde für die Zukunft ansprach.

Was das neue Jahr dem Staat und der Kirche bringen werde, wissen wir nicht, denn die Schicksale der Völker stehen wie die der Einzelnen in eines Höheren Hand. Allein nicht der Zufall entscheidet, nicht die Willkür tappt hierhin und dorthin, sondern es erfüllen sich die Gesetze der Weltordnung, gestreute Saaten gehen auf, gepflanzte und gepflanzte Bäume tragen ihre Frucht. Nicht die Hände in den Schooß zu legen und der Dinge von oben und von unten warten, die da kommen sollen, ist die Lösung des Jahres, dessen Schwelle heute unser Fuß betritt, sondern wader zu sein in Vaterlandsliebe, redlicher Arbeit, Selbsterleugnung und Menschlichkeit. Möge es ein Jahr des Heiles sein, das heute seine Pforten aufthut!

### Politische Uebersicht.

Obgleich Frankreich mit China sich „officiell“ gar nicht im Kriegszustand befindet, eröffnet ein Theil der französischen Presse doch bereits die Frage einer von China zu leistenden Kriegsentfchädigung, und zwar wird der Anspruch damit begründet, daß bei Sontag die Franzosen aus gegen chinesische Truppen hätten kämpfen müssen. Zur Sicherstellung der Entschädigung wurde auch die Belegung der Insel Hainan oder Formosa vorgezogen. Die französische Regierung fällt sich indeß diesem Ansinnen gegenüber reservirt und mit gutem Grunde, denn sie würde ein solches Vorgehen kaum zu rechtfertigen und zu erklären vermögen. — Der Sieg von Sontag ist übrigens nicht so leicht erachteten worden, als die ersten Deppelchen glauben machten. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Hinghoo vom 26. Dez. gemeldet: Der Gesamtverlust der Franzosen an Toden und Verwundeten bei dem Angriff auf Sontag beträgt 36 Offiziere und nahezu 1000 Mann; derjenige der Schwarzflaggen 6000. Der größere Theil der Schwarzflaggen hat sich nach Honghoo und Nanking zurückgezogen. — Nach einem londoner Telegramm aus Hongkong soll bei der Ver-

theidigung Sontags der Oberanführer der schwarzen Flaggen, Pan-hong, schwer verwundet und sein Vertreter getödtet worden sein. Der französische Kommissar Harmand und Ericou haben sich nach Hue begeben. — In den Stellungen der französischen Truppen hat sich seit der Einnahme von Sontag nichts geändert.

Sir Evelyn Baring, der Vertreter der britischen Regierung in Kairo, trifft nächsten Monat in London ein, um mit Mr. Gladstone und Lord Granville über die Krisis in Egypten zu konferieren. Dem Vernehmen nach soll Sir Evelyn eine thätigere und entscheidendere Politik in Egypten begünstigen, welche eine Feststellung der nöthigenfalls zu vertheilenden Südgrenze, eine befriedigende Verständigung mit Abdellatif, welche Egyptens Verantwortlichkeit am Hofen Meere vermindern würde, die Reorganisation der Finanzen und die Abschaffung der Sklaverei umfaßt. — Wie die „Pall Mall Gazette“, tritt jetzt auch der „Standard“ einfließen für die Herstellung eines britischen Protektorats über Egypten ein.

Die Session der französischen Deputirtenkammer und des Senats ist geschlossen worden. In der letzten am Sonnabend stattgefundenen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte der Berichterstatter Carnot die Annahme des Budgets mit den vom Senate daran vorgekommenen Veränderungen. Konseilspräsident Jules Ferry unterließ diesen Antrag, wobei er bemerkte, das Jahr 1884 werde nicht hinreichen, ohne daß die konstitutionellen Reformen ins Werk gesetzt wären. Er werde diese Revision der Verfassung beantragen, weil er glaube, daß dieselbe von Nutzen sei, im Gegensatz zu denjenigen, welche die Revision forderten, damit sie verweigert werde. (Bewegung auf der äußersten Linken.) Clovis Hughes, der sich zu heftigen Ausfällen gegen Jules Ferry hinreißten ließ, wurde mit der Strafe der Ausschließung belegt und verließ den Saal. Roché (Radikaler) behauptete, die Kammer dürfe dem Senat nicht nachgeben. Die Verhandlungen des Senats wurden aber entzweit durch den Antrag des Berichterstatters und des Konseilspräsidenten von der Kammer angenommen. Die Wiederherstellung des Gehalts des Erzbischofs von Paris in Höhe von 45,000 Frs. wurde mit 270 gegen 183 St. angenommen, ebenso der Vorschlag für Freistellen in den Seminarien mit 268 gegen 145 Stimmen. Das Gesamtbudget wurde jedoch mit 327 gegen 26 Stimmen genehmigt. Die Rechte entfiel sich die Abkündigung. Das Parlament wird verfassungsmäßig am zweiten Dienstag des Januar wieder zusammentreten.

Frankreich hat neuerdings auf eine kleine im Kanal unweit von Jersey gelegene Inselgruppe — Ecrebois — sowie auf die Fischereigerechtigkeit desselben Anspruch erhoben. Daraufhin hat Lord Granville an den französischen Botschafter Herrn Baddington eine amtliche Note gerichtet, in welcher er es für unerschöpflich erklärt, auf die Fischereigerechtigkeit Englands über die Ecrebois-Inseln näher einzugehen. Jeder Behauptung Frankreichs müsse zurückgewiesen und die Fischerei forme drei Meilen von der Küste, wo die internationale Fischerei beginnt, gestattet werden.

Am Agrarminister Schilberstürmer-Prozess wurden von den acht Angeklagten fünf vollkommen freigesprochen und drei befristet Abstraffung der Polizeigewalt übergeben. Diese Maßregel erragt in Agrar einiges Aufsehen.

Am kroatianischen Landtage wurde am Sonnabend von dem Grenzdeputirten eine Erklärung abgegeben, in welcher sie unter dem Ausdruck der übersichtlichen Treue und

### Zur Zwinglifer.

Kann hat die protestantische Kirche das Aufreißerpublikum in großartiger Weise gefeiert, so schickte sie sich zu einem zweiten Jubeljahre an, dessen Mittelpunkt der Schweizer Reformator Huldreich Zwingli ist. Kann auch der Name Zwingli's an weltgeschichtlicher Bedeutung mit dem Namen Luthers sich nicht messen, so stehen doch die beiden Männer, wie ihre Christenheit einander fast unmittelbar folgen, in so enger geistiger Verwandtschaft, daß das evangelische Deutschland sich der Pflicht nicht entziehen kann, nachdem die Schweiz am Aufreißer lebendigen Anteil genommen hat, seinerseits dem Andenken Zwingli's einen vollen Kranz zu flechten. Verneine Heiden haben bereits das Lebensbild des Helden der sogenannten reformirten Kirche in großen und kleinen Schriften geschildert, andere werden folgen. Wir begnügen uns für heute damit, einige stichtige Umrisse der Biographie zu geben, indem wir dem Jubeljahre einer uns vorliegenden Jubelchrift folgen. Sie führt den Titel: Huldreich Zwingli. Jubelgabe zur Feier seines 400jährigen Christenstages auf den 1. Januar 1884. Für den christlichen Christenstages von Jean Ortolan, evangelisch-reformirter Pfarrer. Milwaukee, Wis. Verlag von Braunquell und Köpcke. 1883. Wir lassen unsere Quelle zunächst mit ihren eigenen Worten reden.

Widuhaus, ein kleines Alpendorf am östlichen Ende des Tögenburgerthales, 2000 Fuß über dem Züricher See gelegen, mit den Tyroler Alpen im Osten, dem Sentis im Norden und dem Appenzler im Süden, sieben Spigen im Süden, ist der Geburtsort Zwingli's, dessen Vater der angesehenen Gemeindevorsteher, dessen Mutter eine geborene Weill war. Auf den Bergwäldern, umgeben von der Wilden der Alpenwelt und den östlichen Heiden, empfing der lebhaft und begabte Knabe die ersten Einblicke der Natur. Kurz furchen Unterricht bei einem Onkel, der Pfarrer in Weilen war, wurde das geistliche Kind nach Basel auf die Schule gebracht, wo er unter dem nach Wäfler kam. Auf den Hofschulen zu Weilen und Basel machte der Zwingli seine weiteren Studien

und erwarb sich mit 22 Jahren die Würde eines Doktor der schönen Wissenschaften.

Noch ehe Zwingli zum Pfarrer geweiht war, erhielt er das Pfarramt in Glarus, wo er in einer sehr frühjährligen Wirksamkeit, frei von Schmeichelei und Neid, Hohen und Niederen zeigte, daß Formen sich ändern dürfen und können, Wahrheit und Recht dagegen ewig sein. Besonders lag ihm zweierlei am Herzen: gründliche Erkenntnis der Bibelverse und volkstümliche Predigtweise. Das römische Weiden lernte er durch persönlichen und brieflichen Verkehr mit Kirchenfürsten kennen. Als seine Stellung durch das Drängen einer mächtigen Partei in den Ansehens der Glarner an Frankreich, wegen Zwingli's entschiedenen Austrat, schwierig wurde, nahm er die ihm angebotene Pfarrstelle im süddeutschen Stifte zu Einsiedeln im Kanton Schwyz an. Ihn mochte die Hoffnung leiten, in dem vielbesuchten Wallfahrtsort die evangelische Wahrheit auszubringen und den Aberglauben an einem seiner Hauptitze zu stürzen. Demals schon drang sein Ruf durch die Schweiz nach dem Elsaß und nach Deutschland hinein. Gleichzeitig mit Luther war er zu der Uebersetzung gekommen, daß vom Rom nichts Gutes zu erwarten sei. Von einer 1517 gebrachten Predigt urtheilte Hebio: sie war trefflich, gründlich, voll Würde, umfassend, eindringlich, edel evangelisch, jedoch sie mich an die Kraft der Sprache und an den Geist der alten Kirchenwörter erinnerte.

Eine größere Wirkksamkeit wartete seiner in Zürich, wohin er Ende 1518 als Prediger am Großmünster überiedelte. In seiner Antrittspredigt am 2. Januar 1519 erwähnte er den Aberglauben in der Lehre und im Gottesdienste, den Mißgung, die Unmöglichkeit und Kleberpracht zu fliehen und durch wahre Befreiung des Lebens der Gnade Gottes würdig zu werden. Bald fanden seine Predigten großen Zulauf des Volkes, heftige Verhärtnung der Mönche. Die bestimmte Aussicht, daß der Reichthum der Mönche Samson mit seinen Maßzetteln nach Zürich kommen werde, veranlaßte Zwingli, von der Kanzel vor denselben zu warnen und darauf hinzuweisen, daß nicht Geld, sondern Glauben das Mittel zur

Geligkeit sei. Er setzte es durch, daß Samson unrichtiger Dinge abtreten müßte. Man erfuhr, daß Zwingli's Einfluß selbst in Rom bekannt sei und vorläufig stillstehend geblieben werde. Auch in den weltlichen Angelegenheiten der Schweiz wirkte Zwingli nach sich ein Ansehen geltend, während er durch Schriften zahlreiche gelehrte Freunde gewann. Nach einer schweren Erkrankung im Jahre 1519, die ihn an den Rand des Grabes brachte, ging er um so entschlossener an sein reformatorisches Werk. Allein seine Gegner brachten es dahin, daß ihm im Namen einiger Chorherren eine Mißwerdendrift übergeben wurde, worin 21 Punkte gerügt wurden, die er auf und neben der Kanzel gesagt haben und wegen deren er einen Verweis verdient haben sollte. Gleichzeitig überbrachte ihm der Propst Felix Frei eine Schrift ähnlichen Inhalts, um weislauniger und mit Gründen unterzogen. Der Rath ließ Zwingli in die Propheet kommen, wo der Bürgermeister in Gegenwart der Klosterherren befaßt, es solle fortan nichts, was den Frieden störe, gepredigt werden. Zwingli jedoch trat vor ihm hin und sprach: „So kann dieses Gebot nicht annehmen, ich will das Evangelium frei und ungehindert predigen, wie es heftiger beschloßen worden.“ Der Rath mußte nachgeben, um so heftiger wütheten die Mönche, annehmen, als auf Zwingli's Einfluß hin der Rath bald darauf an die Pfarrer eines Gebietes den Befehl erging ließ, daß alle gleichförmig über das neue Testament predigen und ihre Lehre einzig aus der Bibel beweisen, die Neuerungen und menschlichen Verbindungen aber weglassen sollten. Das Beispiel, welches Zürich damit gab, wirkte über die Grenzen der Schweiz hinaus. In demselben Sinne wirkte der Beispiel des Kapitels der Chorherren, das alle 1260 aufgestellte Chorverträge, welches wegen der Menge der Festtage und Kosten nicht mehr vollständig befolgt werden konnte, mit einem verbesserten zu vertauschen. Diese Erläuterungsfrüchte mußten für Zwingli um so wertvoller sein, als er die beiden von ihm mit gleichem Eifer angegriffenen Parteien der Bemühen fremder Fürsten und der niederen und höheren Geistlichkeit als Feinde gegen sich hatte, die mit ihren Absichten immer deutlicher hervortraten. Nicht minder









# Grosse Gold- und Silber-Lotterie

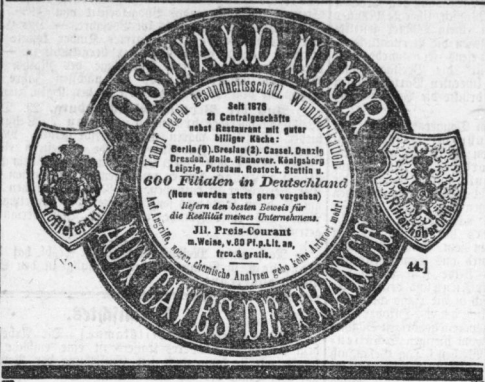
des Vereins für Kinderheilstätten, unter dem Protectorate I. L. K. K. Hoheit des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs.

Ziehung am 15. Januar 1884 u. folg. Tage

- I. Hauptgewinn: M. 50000.**  
Eine massive, 37 1/2 Sch. schwere Goldkugel, garant. Werth 48000 A.
- II. Hauptgewinn: M. 20000.**  
Ein massiver, 12 1/2 Sch. schwerer Gold-Dobelst, garant. Werth 19200 A.
- III. Hauptgewinn: M. 10000.**  
Ein massiver, 7 1/2 Sch. schwerer Gold-Dobelst, garant. Werth 9600 A.
- IV. Hauptgewinn: M. 10000.**  
Ein massiver, 139 Sch. schwerer Silber-Dobelst, garant. Werth 9100 A.
- V. Hauptgewinn: M. 5000.**  
Ein pracht. silbernes Tafelaufsatz, 24 Gläser u. 2 Gläser u. 2 Gläser.
- VI. Hauptgewinn: M. 5000.**  
Ein prächt. silbernes Tafelaufsatz im reichsten Rococostyl.
- VII. Hauptgewinn: M. 5000.**  
Ein prächt. silbernes Tafelaufsatz im reichsten Rococostyl.

**9434 Gewinne im Werthe von Mk. 350000.**  
Loose à 1 Mk.  
find von uns und den Herren J. Barch & Co., Rich. Peckmann und Steinbrecher & Jasper in Halle a/S. zu bez.  
Deutsche Genossenschafts-Bank  
von Soergel, Parrisius & Co., Berlin.

**Crytall-Wein u. Wassergläser, Crytall-Bowlen**  
und ff. beßhl. **Seidel** empfiehlt zu billigen Preisen  
Gr. Ulrichstraße  
Nr. 61.  
**Gustav Ferber.**



**Neujahrs-Karten,**  
jedem Geschmack entsprechend, empfiehlt  
**Heinrich Gundlach,**  
Breitestraße 32.

**Auction.**  
Donnerstag den 3. Jan. 1884  
Mittags 12 Uhr werde ich im  
Golfhof zu Gensdorf bei Salzdahlum  
1 Schwein und ca. 8 Schefel Raps  
tosseln amangsweise versteigern.  
Schade, Gerichtsvollzieher  
in Weitin.

**Fr. Lürssen,**  
Bootbanerlei,  
Beseß bei Bremen,  
empfehlen alle Arten von Segel- und  
Hinterbooten zu den billigsten Preisen.  
An Boots-Vermiether liexer ich Boote  
der laufenden Fuß für 10 A.

**Sünstliche Zähne,**  
Blomb., Reimig., Reparatur., Badnick., bel.  
sol. **Sachse sen.**, gr. Ulrichstr. 47 II.  
Ein gut erhaltenes  
**Pianino**  
fit wegen Mangel an Raum billigs zu  
verkaufen. Zu erfragen bei  
**J. Barch & Co.**

**Süßlen** sind noch dauern abzur  
geben **Serenstr. 21.**

**Theater in Leipzig.**  
Repertoire vom 31. Decbr. bis 5. Jan.  
**Neues Theater.**  
Montag: Der Karier Taugenichts.  
Dienstag: (In der ersten Male): Ro-  
berich Heller.  
Mittwoch: Die Hochzeit des Figaro.  
Donnerstag: Carmen.  
Freitag: Die Aristocerin.  
Sonnabend: Der Waltenfänger von  
Gemein.

**Altes Theater.**  
Montag Nachmittags: Eneumittchen.  
— Abends: Heilmanns Töchter.  
Dienstag Nachmittags: Eneumittchen.  
— Abends: Der Bettelstudent.  
Mittwoch Nachmittags: Eneumittchen.  
— Abends: Robert Heller.  
Donnerstag: Duo-Conert. — Rose  
und Nischen.  
Freitag: Der Bettelstudent.  
Sonnabend Nachmittags: Eneumitt-  
chen. — Abends: Kirch-Buch.

**Schießzig.**  
Gasthof zur **Freih. Krone.**  
Am Neujahrstage von Nachmittags  
3 Uhr an **Schallmühl.**  
**Dorenberg.**

**Wetterbeobachtung.** Wraschfeld  
den 30. December 1 Uhr. Mittags.  
Wind Sturmwind, schwach, Wetter schön,  
Temperatur 2 Grad H. Höhe, Gemmel  
klar. Demnach auch keine Anzeichen  
zur Veränderung und wird auch das  
eingetretene kalte Wetter mehrere Tage  
andauern sein, jedoch öftlicher Wind  
wie auch kalte Luft herzu, und das  
um 10 Uhr, da sich der Wind links  
von Südost nach Ost gewendet hat,  
sowie auch, das in den ersten Tagen  
vorhandene Gewölk sich mit starkem  
Nebelbewölkung aufgelöst hat, bezugs-  
weise auch die Temperatur des  
Barometers einen hohen Standpunkt  
eingenommen und innehalten wird, wie  
überhaupt alle Instrumente, die das  
Wetter anzeigen sollen, nur von den  
höchsten und niemals von den untersten  
Werten beeinflusst werden und demnach  
ihren Stand verändern. Daher ist es  
auch nur möglich, das Wetter nach den  
höchsten Wertenströmungen viel sicherer  
als nach Instrumenten anzuzeigen und  
Sturm nach den höchsten Wertenströ-  
mungen je nachdem 24 bis 48 Stunden  
vorher. Wenn dies einst befolgt wird,  
werden auch die vielen Unglücksfälle  
an den Häfen nicht mehr vorkommen,  
daher auch dieses für die Schiffahrt  
von großer Bedeutung sein wird.

**F. W. Stammein.**  
Gerliche Glückwünsche zum  
neuen Jahr.  
K. Lotter-Mansfeld, l. 1. 84.  
Familie Hoff.

**P. O. 20.** Fröhliches geliebtes Ne-  
ujahr! Tid. K. l. O.

**Familien-Nachrichten.**  
Als Verlobte empfehlen sich  
**Elise Ruff,**  
**Franz Rosst.**  
Leipzig. **Galle & Co.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Clara Esser,**  
**Ernst Stolzenberg.**  
Fröhliches Hochzeits-Wohlmin.  
Sollt a/S., den 26. December 1883.

Seite Abend wurden wir durch die  
glücklich erzielte Geburt eines kräf-  
tigen Mädchens, 8 Uhr, erfreut.  
Dingelstädt, 28. Dec. 1883.  
**Basch, Gerichtssecretär**  
und Frau, geb. **Coler.**

**Todesanzeige.**  
Am 29. December früh verschied zu  
Merseburg im 62. Lebensjahre unsere  
innigst geliebte Schwelmer, Schwägerin  
und Tante  
**Pauline Ida Marie Wanckel.**  
Die tiefbetroffenen Hinterbliebenen  
in Merseburg, Leipzig, Hohen,  
Nyon, Sachsa und Berlin.

Für den Auserertheilte verantwortlich  
**W. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.

**Auflage 221,000**  
**Die Gartenlaube**  
beginnt  
jeden mit frischen Kräften  
einen neuen Jahrgang,  
für welchen seitens der neuen Verleger  
außerordentliche Anstrengungen gemacht wurden.  
Der Eintritt ins Abonnement ist  
ist deshalb jetzt besonders zu empfehlen.  
Der ungewöhnlich billige Preis bleibt derselbe.  
Auf diese Weise zu beziehen: entweder in Wochen-Nummern à M. 1. 60.  
für das Quartal, oder in 14 Heften à 50 Pf., oder 26 Halbheften à 30 Pf.  
Zu Bestellungen empfiehlt sich **Ed. Anton** in  
Halle, Marktstraße Nr. 1.

**Feis-Meer**  
Vom Preis des Bestes 1 Mark.  
Die vorerwähnte, weil getragene, am liebsten u. am reichsten u. u. Monatschrift  
beginnt jeden einen neuen Jahrgang und ladet zum Abonnement ein.

**Vorschußverein zu Merseburg G. G.**  
Die Zinsen für Spar-Einlagen werden vom 2.-25. Januar 1884  
in den Stunden von 9-1 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags gesollt.  
Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Ca-  
pital zugezählt.  
Merseburg, den 30. Dezember 1883.

**Vorschußverein zu Merseburg G. G.**  
**J. Richter, M. Klingebell, A. Just.**

**Spartasse des Kreises Bernburg.**  
Mittwoch den 2. Januar 1884 werden nur Einlagen angenommen  
und Capital-Rückzahlungen geleistet. Die Auszahlung der Zinsen für die bei  
der Spartasse des Kreises Bernburg eingetragenen Gelder erfolgt von Donner-  
stag den 3. Januar bis Dienstag den 15. Januar.  
Wir bemerken noch, daß nicht abgehobene Zinsen untererlei dem Ca-  
pitale zugezählt und bereits vom 1. Januar ab weiter verzinst werden.  
Spar-Einlagen werden bei der Zinszahlung angenommen.  
Bernburg, den 28. Dezember 1883.

**Das Directorium der Spartasse des Kreises Bernburg.**  
(ges.) **Hagemann.**

**Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.**  
Durch die Güte der Herren Professoren **Dr. Dr. Hering, Mär-  
cker, Dümler, Glochow, Neumann** und **Wellhausen** sind wir  
in Stand gesetzt, auch in diesem Winter zu einer Reihe von 6 Vorträgen zum  
Festern unseres Vereins einzuladen. Wir bitten unsere Mitbürger um recht  
zahlreiche Theilnahme.  
Der erste Vortrag findet statt:  
Donnerstag den 3. Januar 1884 6 Uhr Abends  
im **Volkschulsaal.**

**Herr Professor Dr. Hering:**  
**Ueber die Liebeshätigkeit der Reformation.**  
Abonnementkarten für diesen und die folgenden fünf Vorträge sind zu  
3 A. Eintrittskarten zu jedem einzelnen Vortrage zu 1 A. in der Buchhandlung  
von **Schrödel & Simon, Marktplatz 23**, zu haben. Die Abonnement-  
karten sind jedesmal vorzuziehen, die Eintrittskarten sind abzugeben.  
Der Vorstand.

**Theatralischer Verein „Thalia“.**  
Freitag den 4. Januar 1884 Abends 7 1/2 Uhr  
im „Neuen Theater“

**Stiftungsfest,**  
bestehend in Concert, Theater, Vorträgen und Ball  
Zur Theateraufführung gelangt:  
**Der Goldbauer.**

Original-Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Blieser.  
Eintrittskarten für die Vereinsangehörigen sind bei Herrn **Herm.  
Peters, Leipzigerstr. 31**, zu entnehmen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Die Tuch- u. Wollwaren-Fabrik**  
von  
**Ferd. Götze & Söhne,**  
Königsstraße 5,  
empfehlen

**Blau und grüne Wagen- u. Billard-Tuche**  
in nur ausgerechneter Waare,  
**Lama, Flanelle und Rockzeuge,**  
**Strickjacken und Strickgarne,**  
**Schlaf- und Pferdedecken.**

Unter Protectorat Ihrer Kaiserlich Königlich Hoheiten  
des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des Deutschen  
Reiches.

**Gold- und Silber-Lotterie**  
des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seestädten.  
Ziehung am 15. Januar 1884 und folgende Tage.  
Hauptgewinne:  
**50000, 20000, 2 à 10000**

4 à 5000, 11 à 2000, 25 à 1000, 40 à 500 Mark zc.

Original-Loose à 1 Mark (auch gegen Coupons oder Brief-  
marken) empfiehlt und verleiht prompt der Hauptcolporteur  
**Carl Heintze, Bangeschäft,**  
**BERLIN W.,** II. d. Linden 3.  
Zweiggeschäfte in **Samburg** und in **Bremen.**

Für portofreie Zulassung der Loose und einer amtlichen Gewinn-  
liste sind 20 Pf. der Bestellung beizufügen.

**Friedrichshaller**  
antiseptisches Bitterwasser, unzerstört wegen seines Gehalts  
an Chloroform, von dem ersten ärztlichen Assistenten als mild  
erweichendes und kräftig anstärkendes Heilmittel empfohlen  
verleiht namentlich bei langem Gebrauch den Vorzug.  
Besonders bewährt bei:  
Verstopfung, Zählrei der Bekanntheit, Verstopfung, Häm-  
orrhoiden, Blasen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatischen, Her-  
zschwäche, Nervenleiden, Schlaf, Bluthinhalten zc.  
Verkehrsstelle bei **Hildburghausen** **Bremer-Druckerei**

**Rothe & Co., Chemische Fabrik, Berlin.**  
Haarwuchs-Pomade erzeugt binnen  
kurzer Zeit einen kräftigen Kopf u. Bart.  
Haarwuchs à Dose 3 A. 1/2 Dose 1.50 A.  
Ginzel. Haarwuchs zum Härten der Haare  
à Dose 2.50 A. 1/2 Dose 1.25 A. **Wundergeheim-Sant-  
umreinigt à Fl. 3 A. 1/2 Dose. Dr. Entwurmungs-  
mittel befreit sofort Wurzelpuren bei Dar-  
men zc. à Fl. 2.50. Erfolg garantiert. Dant-  
schreiben sind im Depot einzuliefern. Depot  
bei **Ad. Schüller Nehl.,** Drogen-Kambdium.**

Wir bitten genau auf unsere seit 1849 bestehende Firma zu achten,  
da werthvolle Nachahmungen unserer Artikel von einem Gönner-Freund an-  
geboten werden. **Rothe & Co.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke:  
**Huste Nicht!** **Malt-Extract n. Caramellen** von  
**L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Die durch zahlreiche Dankschreiben an-  
erkannt bewährtesten und besten  
bitterlichen Gemüthsmittel bei Husten,  
Krausheiten, Catarrh, Heiserkeit,  
Verkeimung, Hals- und Brustleiden, von einfach, Catarrh bis  
zur Lungenentzündung. — Jeder schreibenden Krankenvermögen beligen  
wir auch ein Dankschreiben von **Dr. Excellenz Feldmarschall Graf  
Wolffe.**

7) Extract à Flaiche 1 Mt. 1.75 u. 2.50. Caramellen à Beutel  
30 und 50 Pfg. — Zu haben in Halle a/S. bei **M. Waltschott,** gr.  
Ulrichstr. 29. **Zuschrift bei, Jul. Rotholph jun.,** Böbelsin bei **J.  
Giese, Querfurt** bei **Rob. Kannah.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840101012/fragment/page=0004